

## FORTNIGHT CIRCUS

„Irgendetwas ist anders an denen. Ich weiß nicht was, aber ich find's cool!“ - Ein durchgängiger 7/8-Takt klingt meist sehr ungewohnt und verstörend. Nicht so, wenn Florian Belkner mit seiner siebensaitigen E-Gitarre Riffs von *Fortnight Circus* spielt. Schlagzeuger Nikolai Orlovius wechselt, mir nichts, dir nichts, zwischen On- und Off-Beat, als ob es das Normalste der Welt für ihn wäre. Für die fünf Jungs aus München sind Takt-, Tonart- und Tempiwechsel nichts Außergewöhnliches und gehören zum festen Bestandteil in ihrem Genre, dem Progressive Crossover. „Songs zu schreiben, bei denen der Zuhörer die Komplexität gar nicht zwingend mitbekommt, obwohl sie allgegenwärtig ist, stellt eine echte Herausforderung dar und ist zugleich die größte Freude, die wir als Musiker haben“, sagt der Bassist Geoffrey Jackowski.

Viele Musiker kommen im Laufe ihrer Entwicklung auf einfache Populärmusik zurück, um ein größeres Zielpublikum zu erreichen. *Fortnight Circus* geht da einen anderen Weg: „Anstatt auf unsere Lieblingsmusik zu verzichten, wird diese einfach massentauglich verpackt“, so Sänger Salim Khan, dessen Vocals hervorragend mit den Raps des Keyboarders Jakob Hafner harmonieren. Auf der Bühne präsentieren die fünf Musiker ihren eigenständigen Sound mit einer Energie, die vom ersten Song an wirkt und das Publikum begeistert. Ihre Show lebt von frischer Präsenz auf der Bühne, von durchdachten Elementen und natürlich von großer Musikalität. Bei der Vorstellung ihrer Debut-EP im ausverkauften „Strom“-Club in München im Herbst 2016 hat diese Mischung ihre Wirkung wuchtig entfaltet. Fünf Songs als Vorgeschmack auf den Stil des kommenden Konzeptalbums – das wird kein „fortnight circus“ (ein Zirkus für 14 Tage) für *Fortnight Circus*, sondern eine ziemlich dauerhafte, kraftvolle Musiksache.